

**ZUSAMMEN MIT DEN ÄRMSTEN
EINE GERECHTE UND NACHHALTIGE WELT GESTALTEN,
DIE NIEMANDEN ZURÜCKLÄSST**



© photo ATD Quart Monde - Carmen Martos

*Die gemeinsamen Prioritäten der Internationalen Bewegung
ATD Vierte Welt für die Jahre 2019 - 2023*





www.atd-viertewelt.de

Vorbemerkungen

Das Übereinkommen der Mitglieder der Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt für die Jahre 2013 – 2017 wurde durch einen Dialog erarbeitet, an dem eine große Anzahl von ATD Teams und Gruppen in der Welt beteiligt waren. So konnten Schwerpunkte gesetzt, Impulse gegeben werden sowie die Ermutigung kreativ zu sein. Pilotprojekte, neue Aktionen, Forschungsprojekte und eine internationale öffentliche Kampagne gingen daraus hervor. Die damit verbundenen Verpflichtungen sind noch nicht abgeschlossen und erfordern weitere Maßnahmen, um sich zu entwickeln und Früchte zu tragen. Sie eröffnen neue Möglichkeiten, schon deshalb, weil sie uns dazu bringen, neue Personen zu finden. Mitglieder der Bewegung sehen sich ermutigt, sich zu schulen, um in ihrem Engagement und ihrer Verantwortung voranzukommen.

In den letzten vier Jahren hat sich die Welt verändert und bietet heute neue Chancen, aber auch neue Herausforderungen im Kampf gegen die Armut. Insbesondere haben sich die Vereinten Nationen in diesem Zeitraum auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung geeinigt.

Im Oktober 2018 fand ein internationales Treffen von Vierte Welt Basismitgliedern, Verbündeten und hauptamtlichen Mitarbeitenden* von vier Kontinenten statt. Es stärkte die Teilnehmenden in der Fähigkeit, gemeinsam das Weltgeschehen, die Bewegung und ihr Handeln im Hinblick auf das Leben und die Hoffnung der armutsbetroffenen Familien zu betrachten. In den kommenden Jahren sind weitere solche Treffen vorgesehen und die daraus entstehende neue Dynamik in den Regionen wird es uns ermöglichen, die Realitäten und Herausforderungen der Welt und der Bewegung richtig einzuschätzen und uns mit einem entsprechenden Leitungsstil auszustatten, um diesen gerecht zu werden. Daraus werden dann die künftigen gemeinsamen Ziele nach 2023 hervorgehen.

*** Hauptamtliche Mitarbeitende:**

Das Volontariat von ATD Vierte Welt besteht aus Männern und Frauen verschiedener Herkunftsländer, Überzeugungen und Glaubensrichtungen. Von unterschiedlichem sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Hintergrund, haben sie ihr Berufsleben verlassen und entschieden, sich zusammen mit anderen für die Befreiung der am stärksten Benachteiligten einzusetzen.

Unabhängig von ihrer beruflichen Qualifikation, ihrer Verantwortlichkeit oder ihrem Dienstalter sind sie bereit, mit dem gleichen bescheidenen Gehalt auszukommen. Sie leben ein einfaches Leben und sind so der täglichen Realität der am meisten benachteiligten Familien und Gemeinschaften angenähert ; sie leben zeitweise in den gleichen Stadtteilen. Ausgehend von den Bemühungen und Erwartungen der Familien in extremer Armut, entwickeln die Mitarbeitenden Programme gemeinsam mit ihnen, um Veränderungen zu erzielen.

Basismitglieder von ATD Vierte Welt:

Menschen, die in extremer Armut leben, sind die Ersten, die die Armut ablehnen. Einige entdecken, dass ihre Erfahrung für andere nützlich sein kann, dass sie sich für andere einsetzen können, und bilden sich innerhalb der Bewegung aus und werden zu Basismitgliedern.

Verbündete:

Jeder lässt sich von der Notlage der Menschen, die in extremer Armut leben, berühren. Manche entdecken, dass Armut ungerecht ist und nicht die Schuld der Menschen, die sie erleiden, sondern einer Gesellschaft, die sich dessen bewusst werden und sich verändern kann. Sie setzen sich ein, die Überwindung der Armut in den Mittelpunkt des täglichen Lebens zu stellen, in ihrem sozialen, beruflichen oder kulturellen Umfeld. Innerhalb der Bewegung beteiligen sie sich an Projekten mit Menschen, die von Armut betroffen sind, an Vertretungsaktionen, an der Vernetzung von Fachleuten, sowie auf dem Gebiet der Kommunikation, usw.

Hauptausrichtung

Wir stellen fest, dass die Situation sehr armer Menschen und Familien zutiefst unmenschlich bleibt, und zwar sowohl aufgrund ihrer Lebensbedingungen als auch der Art und Weise, wie sie behandelt werden. Armut, Klimawandel und bewaffnete Konflikte vertreiben ganze Bevölkerungsgruppen. Eine Unzahl von Menschen verschwindet spurlos. Staaten schließen ihre Grenzen, andere Mauern werden zwischen Wohnvierteln und Bevölkerungsgruppen errichtet. Die Welt organisiert sich, indem sie die Ärmsten auf Distanz hält. Gleichgültigkeit und Ignoranz schüren Vorurteile und Ängste. Sie nähren diskriminierende Reden, die das Leiden von Völkern nutzen, um Gewalt und Spaltung zu fördern.

Getreu ihrem Grundsatz, *den Ärmsten Vorrang einzuräumen*, gibt sich die Bewegung ATD Vierte Welt für die Jahre 2019 - 2023 die Hauptausrichtung: *Niemanden zurücklassen*.

"Niemanden zurücklassen", ist der Aufruf von Frauen und Männern, die täglich dem Elend und der sozialen Ausgrenzung standhalten und die nicht akzeptieren, dass diejenigen mit noch größeren Schwierigkeiten im Stich gelassen werden. Sie lehren uns die Bedingungen für einen dauerhaften Frieden.

4

"Niemanden zurücklassen" bedeutet sich an die Menschen zu wenden, die am meisten isoliert und verunglimpft sind, ihnen nahe zu sein und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Es bedeutet, langfristig an ihrer Seite zu stehen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, die Bewegung kennenzulernen.

Es ist die Grundlage dafür, dass die Ärmsten aus der Scham herauskommen und die nötige Sicherheit finden, um im Zusammenleben Verantwortung zu übernehmen.

Diese Richtlinie hilft uns zusammen an den Erfolg unserer Bemühungen zu glauben, in unserem täglichen Einsatz wie auch in unserem umfassenderen Bestreben, extreme Armut zu überwinden.

Dies ist die Erfahrung der Mitglieder der Bewegung seit über 60 Jahren. Viele Familien haben gelernt, ihre Geschichte nicht länger als eine Reihe von Misserfolgen und Erniedrigungen zu sehen, sondern als einen Weg von Mut und Widerstand.

Die Atmosphäre in Wohnvierteln und Bevölkerungsgruppen verändert sich. Menschen fühlen sich solidarisch, stolz und geschwisterlich verbunden. Sie finden einen Sinn in ihrem Leben.

"Niemanden zurücklassen" bedeutet neue Leute zu gewinnen, besonders auch Menschen, die sich im Volontariat langfristig den zurückgelassenen Bevölkerungsgruppen anschließen, um mit ihnen den Ärmsten Vorrang einzuräumen.

Es bedeutet im Dialog mit andern Verbänden, Netzwerken und Institutionen auf eine veränderte Praxis hinzuwirken, damit niemand zurückbleibt.

Auf der ganzen Welt wird nach Alternativen gesucht. Die Kampagne "Schluss mit dem Elend" im Jahr 2017 hat zahlreiche Initiativen bekannt gemacht, die auf die Achtung der gleichen Würde aller ausgerichtet sind. Menschen lehnen die Ausgrenzung anderer Menschen ab. Sie entwickeln solidarische Wohn- und Arbeitsmodelle oder setzen sich in ihrem Umfeld gegen Diskriminierung ein. Es entstehen Begegnungen zwischen jungen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund. Akademiker und Armutsbetroffene verbinden ihr Wissen. Forscher setzen sich mit Joseph Wresinskis Gedanken auseinander, junge Menschen entdecken sein Leben und Werk als Quelle der Inspiration.

Während die Achtung der Menschenrechte vielerorts abnimmt, hat die internationale Gemeinschaft die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung angenommen, mit der "Beseitigung der Armut in allen ihren Formen und Dimensionen, einschließlich der extremen Armut", als zentralem Ziel und mit dem Versprechen "in diesem kollektiven Bemühen (...) niemanden zurückzulassen". Die internationale Bewegung ATD Vierte Welt hat viel investiert, um diesen internationalen Aktionsplan zu beeinflussen, mit dem sich die Staaten gemeinsame Ziele für fünfzehn Jahre gesetzt haben. Unsere Stimme wurde gehört, was uns Verantwortung gibt, weil wir wissen, dass "niemanden zurücklassen" ein anspruchsvoller Weg ist, der den Beitrag aller erfordert, um eine gerechte und nachhaltige Welt zu verwirklichen.

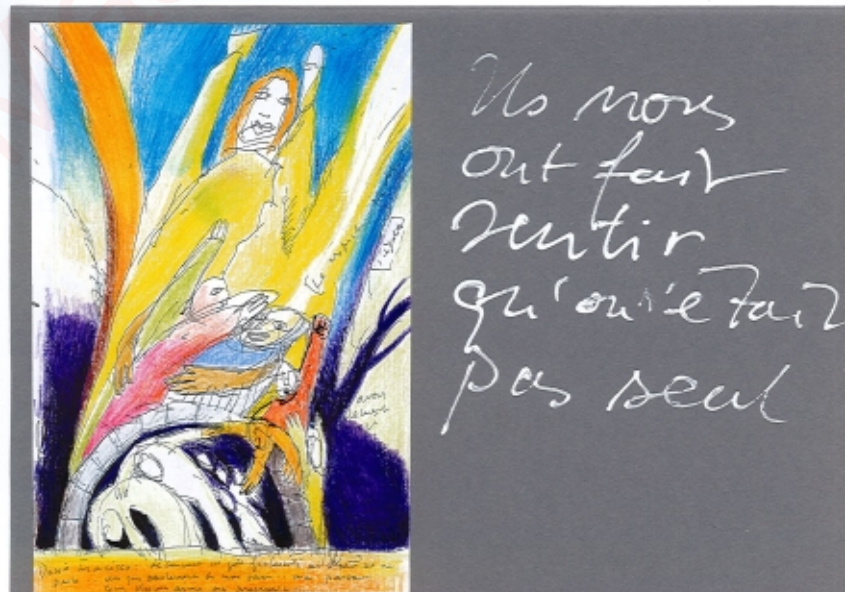
Die Bewegung anbieten

Die Bewegung anbieten heißt vor allem, uns vorzustellen. Wir müssen lernen zu sagen, wer wir sind. Wir müssen unserem Gegenüber erklären, warum wir ihm begegnen.

Die Bewegung anbieten heißt, Menschen mit Armutserfahrung einzuladen, sich diesem Volk in Bewegung anzuschließen. Es heißt, einen Weg vorzuschlagen, der von der Schande, arm zu sein, hinführt zum Stolz, einer Bewegung gegen Armut anzugehören. Es geht darum, ihnen zu zeigen, dass sie in diesem Vorhaben gebraucht werden. Sie haben eine Erfahrung, die sie zu Experten in diesem Bereich macht.

Die Bewegung anbieten heißt, jedem, unabhängig von seinem sozialen Hintergrund, vorzuschlagen, seinen Beitrag zur Überwindung der Armut gemeinsam mit direkt betroffenen Menschen zu leisten.

Allen können wir auf vielfältige Weise vorschlagen, sich diesem Bestreben anzuschließen, durch einfache Begegnungen, durch Feiern, durch Projekte der Bewegung – alles ist möglich.



Sie liessen uns spüren, dass wir nicht allein sind.

1- Mit der Intelligenz aller den Herausforderungen unserer Zeit begegnen

Die Menschheit steht vor großen Herausforderungen. Die Intelligenz aller ist notwendig, um eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung aufzubauen, ohne die Herrschaft der einen über die anderen, eine Gesellschaft, welche die Würde jedes Einzelnen respektiert und die Ressourcen der Erde nicht übermäßig ausbeutet. Seit mehr als 60 Jahren schafft die Bewegung Räume in denen Menschen auf der Grundlage ihrer eigenen Erfahrungen und Überzeugungen einbringen können, was sie wissen und denken.

In den Volksuniversitäten der Vierten Welt entdecken von Armut betroffene Personen, dass sie über ein Wissen verfügen, das bei anderen ankommt und etwas bewirken kann. Die Entschlossenheit, keine ihrer Gesten und Gedanken zu verlieren, erlaubt es ihnen zu entdecken, dass sie eine gemeinsame Geschichte von Mut und Widerstand haben.

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen hat die Bewegung den Ansatz „Wissen und Praktiken verbinden“ zwischen Armutsbetroffenen und Fachleuten aus Forschung und Praxis entwickelt. Er hat in den letzten Jahren mehrere Projekte der Bewegung inspiriert: die Auswertung der Millenniumsentwicklungsziele (MDGs), das beteiligungsorientierte Forschungsprogramm "Extreme Armut ist Gewalt, das Schweigen brechen, Frieden suchen", das Projekt "Geschichte erforschen für die Zukunft der Kinder" in der Schweiz.

Die vielfältigen Dimensionen der Armut und deren Messung wurden in Zusammenarbeit mit der Universität Oxford in 6 Ländern erforscht. Alle diese Anwendungen des Ansatzes "Wissen verbinden" haben dessen Potenzial gezeigt, die Einstellungen der teilnehmenden Personen und Institutionen zu verändern, und sie haben neues Wissen hervorgebracht.

Internationales partizipatives Forschungsprogramm über die Dimensionen der Armut

„Armut in allen ihren Formen und überall beenden“, lautet das erste Ziel der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Wie aber lässt sich Armut messen? Der finanzielle Indikator reicht nicht aus, da er viele Aspekte der Armut nicht berücksichtigen kann. Die darauf aufbauenden Massnahmen erreichen Menschen in extremer Armut nicht. Deshalb haben ATD Vierte Welt und die Universität Oxford (Grossbritannien) die vielfältigen Dimensionen der Armut mit einem partizipativen Ansatz untersucht. Dabei haben Menschen mit Armutserfahrung und Fachleute aus Wissenschaft und Praxis ihr Wissen verbunden.

Das Forschungsprogramm dauerte drei Jahre und umfasste sechs Länder: Bangladesch, Bolivien, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Grossbritannien und Tansania. Zur Überraschung aller konnte es viele Aspekte der Armut aufzeigen, die bei den traditionellen Indikatoren fehlen und sowohl in den Nord- als auch in den Südländern vorkommen. Die Ergebnisse wurden am 10. Mai 2019 im Rahmen einer internationalen Konferenz der OECD veröffentlicht.

Deshalb wollen wir:

- Weiterhin die menschlichen Qualitäten und die Erkenntnisse armutsbetroffener Menschen zum Vorschein bringen, der Gültigkeit ihres Wissens insbesondere in der akademischen Welt Anerkennung verschaffen und die Bedingungen ihrer Mitwirkung in lokalen, nationalen und internationalen Institutionen sowie in Forschungskreisen erkunden. Den Ansatz „Wissen und Praktiken verbinden“ mit Vertretern von lokalen, nationalen und internationalen Institutionen weiterführen.
- Menschen innerhalb der Bewegung schulen, um diesen Ansatz in verschiedenen Kulturen und Sprachen zu verbreiten. Das Forschungsprojekt über die vielfältigen Dimensionen der Armut bekannt machen und uns mit seinen Ergebnissen auseinandersetzen. Es beschreibt Aspekte der Armut, die Fachleute aus Wissenschaft und Praxis nicht kennen, und bietet Anhaltspunkte für ein neues Verständnis der Prozesse, die zur Eindämmung der Armut beziehungsweise zur Verschärfung der Situationen führen.
- In Europa und einigen Ländern in anderen Teilen der Welt ein partizipatives Aktionsforschungsprogramm starten über die Schwächung der familiären Bindungen durch extreme Armut. Diese Arbeit ist eine Erweiterung der Programme "Armut ist Gewalt, das Schweigen brechen, Frieden suchen" und „Dimensionen von Armut“. Sie zielt darauf ab, den Widerstand der Menschen gegen entmenslichende Prozesse und institutionelle Gewalt zu unterstützen und Veränderungen zu schaffen.

- Innerhalb der Bewegung weiter an einem Leitungsstil arbeiten, der Raum für die Intelligenz aller schafft und an allen unseren Orten echte Mitverantwortung ermöglicht.



Der Weg ist noch lang, verkürzen wir ihn mit vereinten Kräften !

Gemeinsam emanzipatives Wissen erarbeiten

In der Schweiz beteiligen sich Menschen mit Armutserfahrung an der Aufarbeitung der Thematik "Fürsorge und Zwang in Geschichte, Gegenwart und Zukunft". Gemeinsam mit Fachleuten aus Praxis und Forschung versuchen sie ein Wissen zu erarbeiten, das zu grundlegenden Veränderungen beiträgt. Unter dem Titel „Armut – Identität – Gesellschaft“ finden im Zeitraum 2019-2021 im ATD-Zentrum in Treyvaux (FR) jährlich eine gesamtschweizerische Volksuniversität (mit lokalen Vorbereitungsstellen in verschiedenen Kantonen) und eine Wissenswerkstatt (merging of knowledge) statt. Diese zweisprachigen Veranstaltungen (d und f) hängen thematisch zusammen und bauen aufeinander auf. Das vom Bundesamt für Justiz unterstützte Projekt soll die Voraussetzungen schaffen, damit Menschen mit Armutserfahrung an den nationalen Forschungs- und Entscheidungsprozessen, die sie direkt betreffen, teilnehmen und ihr Wissen einbringen können.

2 - Für eine Bildung, die die Fähigkeiten eines jeden fördert

Die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung fordern eine hochwertige Grund- und Berufsbildung für alle. Diese Ambition entspricht dem Wunsch der am stärksten von Armut betroffenen Familien in aller Welt. Ihre Kinder haben keinen Zugang zur Schule oder müssen sie verlassen, ohne die Grundfertigkeiten erworben zu haben. Sie wollen, dass ihre Kinder und Jugendlichen Zugang zum Wissen bekommen, dass sie ihr Potenzial entwickeln und die nötigen Fähigkeiten erwerben, um sich an der Gestaltung der Zukunft zu beteiligen.

In den letzten Jahren haben wir uns auf die Qualität unserer eigenen Projekte konzentriert, (frühkindliche Entwicklung, Straßenbibliotheken, Kreativwerkstätten, Schulungsmodulare für soziale- und kulturelle Mediation, usw.) und auch mit Fachleuten aus Praxis und Forschung im Bildungsbereich zusammengearbeitet. Das internationale Seminar "Jeder kann lernen, wenn..." hat es uns ermöglicht, Handlungslinien und Kriterien zu identifizieren, mit denen wir den Erwartungen der Familien gerecht werden können.

In den kommenden Jahren werden wir Straßenbibliotheken und andere Projekte im informellen Bildungsbereich fortsetzen, neue Begegnungsstätten schaffen, Studien durchführen und Schulungsinstrumente entwickeln.

Das Programm "Ang Galing" auf den Philippinen

Viele Kinder nehmen an den Strassenbibliotheken auf dem Nordfriedhof in Manila teil. Aber einigen fällt es schwer, mitzumachen. Sie gehen nicht zur Schule oder können nicht lesen und brauchen daher besondere Unterstützung. Es wurden Gespräche mit Bewohnern und mit den örtlichen Schulen geführt. Zahlreiche Freiwillige meldeten sich. Daraus entstand die Idee des Lehrprogramms "Ang Galing" ("Wunderbar!" in Tagalog; dieser Ausdruck wird verwendet, um zu gratulieren oder als Ermutigung für eine gute Arbeit). Heute treffen sich jeden Samstag etwa 40 Kinder, um lesen und schreiben zu lernen. Jedes Kind wird dabei von einem Freiwilligen seiner Wahl begleitet. Die Freiwilligen kommen immer, wenn sie Zeit haben. Sie sind sich bewusst, wie wichtig die Kontinuität für jedes Kind ist und springen darum bei Bedarf füreinander ein. Sie tauschen sich über ihre Erfahrungen und die Fortschritte der Kinder aus. Die Pädagogik wird verfeinert und entwickelt sich im Laufe der Zeit weiter. Die Eltern und Großeltern sind in diesen Prozess einbezogen und können die Fortschritte der Kinder verfolgen. Alle Beteiligten lernen etwas und sind sehr stolz auf das Programm.



Dadurch werden wir:

- Die Neugier und Freude am Lernen stimulieren, die Fähigkeiten und die Kreativität von Kindern und Jugendlichen freisetzen.
- Die von der Familie und der Gemeinschaft vermittelten Kenntnisse identifizieren und konkret schauen, wie sie das in der Schule vermittelte Wissen ergänzen können.
- Erreichen, dass die Eltern als wesentliche Akteure und Partner für den Bildungserfolg ihrer Kinder anerkannt werden.
- Zwischen Familien, Gemeinschaften und Bildungseinrichtungen Brücken bauen, um das Recht auf eine hochwertige Grund- und Berufsbildung wirklich für alle durchzusetzen.
- Die Zusammenarbeit zwischen den Lernenden als Alternative zum Wettbewerb fördern. Gemeinsam gegen Diskriminierung vorgehen. Mit Tabori-Aktivitäten den Geist der Freundschaft verbreiten.
- Uns weiterbilden und die Animatoren unserer Projekte ausbilden. Unsere Schulungsinstrumente erneuern, bekannt machen und weiterverbreiten.
- Unsere Erfahrungen und unsere Erfolge mit anderen teilen, den Dialog mit Bildungsfachleuten in Praxis und Forschung suchen, darauf achten, dass unsere Projekte sinnvoll und hochwertig bleiben.

Der Geschichtengarten in Gallup, New Mexico (USA)

Jeden Samstag ist Markttag in Gallup und das Team vom Geschichtengarten richtet sich mit seinen Büchern, Plakaten und Decken ein. Im Wohnwagen zeichnen, spielen und plaudern die Kinder und einige helfen einander am Computer. Andere betätigen sich am Kunsthandwerkstisch, wo ihre Fantasie gefordert ist. Der Platz ist voll. Viele Kinder sind auf dem Markt, weil ihre Familien hier selber verkaufen oder weil sie angestellt sind. Die Kinder gehen hin und her zwischen dem Stand ihrer Familie und dem Geschichtengarten. Auch die Eltern und Großeltern gehen dort vorbei, wenn es weniger Kunden hat. Andere Familien kommen, um einzukaufen. Auch sie machen eine Pause im Geschichtengarten. Alle diese Leute mischen sich, plaudern und tauschen Geschichten aus.

Vor dem Start des Geschichtengartens 2012 warnte der Marktleiter von Gallup das Team: "Hier ändert sich nichts, hier mögen die Menschen nichts Neues". Doch fünf Jahre später sind Veränderungen sichtbar: Erwachsene stellen fest, dass es ihren Kindern in der Schule besser geht. Sie haben Freunde gefunden und beteiligen sich daher mehr am Unterricht.

Leute, die mithelfen, sagen, dass sie sich selbst und andere anders sehen. Und vor allem wirkt sich der Geschichtengarten auf den Gesamtmarkt aus. Die Beziehungen zwischen Händlern und Angestellten haben sich verbessert, da ihre Kinder miteinander spielen. Die Eltern sind entspannter, weil sie sich nicht um ihre Kinder sorgen. Das beeinflusst ihre Beziehungen zu anderen Menschen. Der Geschichtengarten ist heute ein fester Bestandteil der Stadt Gallup. In nur fünf Jahren hat er Veränderungen bewirkt, die weit über den Erwartungen des Teams liegen.

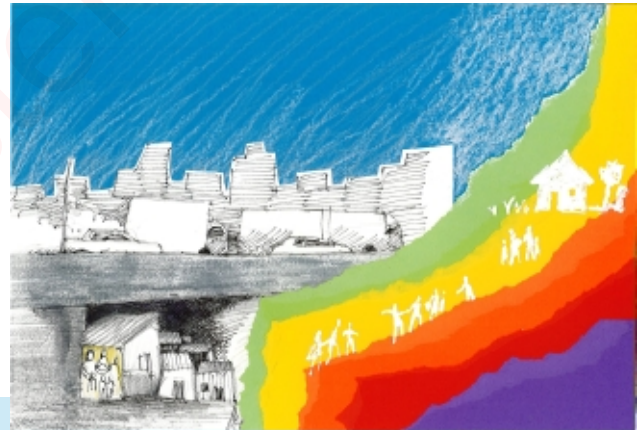


3- Für eine Gesellschaft, die die Menschen und die Umwelt achtet

Weltweit erleben wir mit, wie Klimawandel, Raubbau und Privatisierung gemeinsamer Ressourcen und Güter die Natur erschöpfen, die Wohn- und Lebensräume der Armen zerstören und die zwischenmenschlichen Beziehungen verschlechtern. Die unmenschlichen und erniedrigenden Lebensbedingungen der Menschen in extremer Armut gelten sozusagen als normal, ihre Bemühungen sind in der Öffentlichkeit unsichtbar. Auf dem Arbeitsmarkt werden die Armen gegeneinander ausgespielt. Manche sehen sich zu Nutzlosigkeit und Untätigkeit verurteilt, andere arbeiten bis zur Erschöpfung und können doch ihre Familie nicht ernähren.

Allerdings erproben Menschen auf der ganzen Welt, was eine Wirtschaft sein könnte, die sozialen Reichtum produziert und den Reichtum der Erde respektiert. Innerhalb der Bewegung stellen wir uns der Herausforderung, dass die am stärksten von Armut betroffenen Menschen, daran teilnehmen können.

In den letzten Jahren waren wir an verschiedenen Programmen für Wirtschafts- und Gemeindeentwicklung beteiligt: Sanitärversorgung in Madagaskar, "Sulong"-Sparkassen auf den Philippinen, Null-Langzeitarbeitslosen-Gebiete in Frankreich, die Projekte "Zusammen arbeiten und lernen" (TAE, TAJ, MMM). Die damit gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse wollen wir innerhalb der Bewegung und darüber hinaus teilen. (Beginn des TAE-Ausbildungsmoduls).



Für eine soziale Grundsicherung in Haiti

Seit den 90er Jahren entwickelt ATD Vierte Welt in Port-au-Prince zusammen mit der haitianischen Nichtregierungsorganisation „Service Oecuménique d'Entraide“ (SOE) ein Gesundheitssystem. Dieses ermöglicht den am meisten gefährdeten Familien in einem sehr armen Stadtteil Zugang zur Gesundheitsversorgung. Das System basiert auf einem sehr kleinen Jahresbeitrag. Es ermöglicht den Familien, von den öffentlichen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung zu profitieren.

Die Kosten für dieses wirksame Krankenversicherungsprojekt betragen im Jahr 11,5 \$ pro Person. Anfang 2017 profitierten 918 Familien von der Gesundheitskarte (insgesamt rund 4000 Personen), davon 18% Kinder unter 5 Jahren. Das Projekt ist Teil eines umfassenden Programms, das Gesundheit, Bildung und frühkindliche Betreuung miteinander verbindet. Die gesamte Gemeinschaft wird berücksichtigt und die schwächsten Mitglieder werden erreicht.

Der Staat gibt nur einen sehr kleinen Teil seines Budgets für das Gesundheitswesen aus. Daher sehen sich die öffentlichen Institutionen mit zunehmenden Schwierigkeiten konfrontiert. Dies gefährdet die Nachhaltigkeit und Erweiterung eines solchen Projekts. Die Herausforderung besteht heute darin, diese Tatsachen auszuwerten, um neue Antworten zu finden.

In den kommenden Jahren wollen wir:

- Besser verstehen, was Menschen in extremer Armut unternehmen, um ihre Familien am Leben zu erhalten, ihre Umwelt zu schützen, das Gemeinwesen zu unterstützen und Frieden zu stiften.
- Besser verstehen, wie und in welchem Kontext die Länder sich bemühen, ihre Verpflichtungen für eine nachhaltige Entwicklung und für die Bekämpfung von Klimawandel und Umweltzerstörung einzuhalten.
- Die UNO-Leitlinien „Extreme Armut und Menschenrechte“ und das Handbuch für deren Umsetzung bekannt machen, mittels Schulungen zur Armutsbekämpfung auf der Grundlage der Achtung der gleichen Würde eines jeden Menschen.
- Aus dem Pilotprojekt in Haiti, das eine soziale Grundsicherung auf der Grundlage der Priorität für die Ärmsten entwickelt hat, lernen; die Voraussetzungen für deren Nachhaltigkeit schaffen; Teams aus anderen Ländern dazu ermutigen, ihre Projekte mit dem Anliegen der sozialen Grundsicherung in Verbindung zu bringen; uns auf internationaler Ebene an den Bestrebungen für eine soziale Grundsicherung für alle beteiligen.
- Die Entwicklung unserer wirtschaftlichen Projekte im Zeitverlauf und in ihrer Reichweite regelmässig auswerten, um den Platz und die Priorität der Menschen in Armut und sozialer Ausgrenzung zu gewährleisten.
- Bei einkommensbildenden Massnahmen aller Art die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund fördern. Die gemeinsame Beteiligung an der Arbeitswelt ist ein gegenseitiger Lernprozess, der die Statusgrenzen durchbricht; so werden die Ärmsten nicht länger als Arbeitskräfte zweiter Klasse behandelt.
- Unser Wissen und Know-how im Bereich der Sozial- und Solidarwirtschaft teilen. Begegnungen und Beziehungen zu Partnern suchen, um unsere Initiativen in die richtige Perspektive zu bringen und von ihnen zu lernen.
- Uns weiterhin bei allen Initiativen zum ökologischen Wandel für die Aufnahme einer Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte und zum Schutz der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen und der Menschen in extremer Armut einsetzen.

Null-Langzeitarbeitslosen-Gebiete in Frankreich

Das von der Bewegung ATD Vierte Welt angeregte Pilotprojekt soll zeigen, dass es möglich ist, die Langzeitarbeitslosigkeit ohne zusätzliche Kosten für die öffentliche Hand zu beseitigen. In einem bestimmten Gebiet (Wohnviertel, Gemeinde, Bezirk) wird allen Langzeitarbeitslosen, die dies wünschen, eine feste Anstellung mit Mindestlohn angeboten. Sie erhalten einen Vertrag mit guten Arbeitsbedingungen, Pensum nach Wunsch und angepasst an ihre Fähigkeiten.

Die teilnehmenden Unternehmen arbeiten gemeinnützig und beschäftigungsorientiert. Ihr Hauptziel besteht darin, Arbeitsplätze zu schaffen, die den Bedürfnissen des Gebiets entsprechen und nicht mit der Marktwirtschaft konkurrieren. Es sind weitgehend Arbeitsplätze im Sinne einer Wirtschaft, die sich um den Menschen, um das Ökosystem und um Beziehungen kümmert.

Finanziert werden diese Arbeitsplätze einerseits durch die Umlagerung der Kosten für soziale Leistungen und andere Ausgaben im Zusammenhang mit der Langzeitarbeitslosigkeit, andererseits durch den Ertrag aus der geleisteten Arbeit. Dieses Pilotprojekt wird derzeit in zehn Gebieten in Frankreich durchgeführt. Es kann in den kommenden Jahren auf andere Gegenden ausgedehnt werden.

4- ATD Vierte Welt weiterentwickeln

Innerhalb der Bewegung ATD Vierten Welt wollen wir uns weiterhin von ihrem Gründer, Joseph Wresinski, inspirieren lassen, um mit der Überwindung der extremen Armut wirklich ernst zu machen.

Die Kampagne "Schluss mit dem Elend" 2017 hat ermöglicht, den Ursprung und die Geschichte der Bewegung ATD Vierte Welt zu vertiefen und sie durch die Schaffung verschiedener Werkzeuge auf eine neue Art und Weise zu präsentieren. Wichtig war dabei vor allem, neue Leute anzusprechen. Sie richtete sich an ein breites Publikum und insbesondere an Jugendliche.

Die internationale Tagung "Ce que la misère nous donne à repenser avec Joseph Wresinski" (Wie Elend uns zum Umdenken herausfordert mit Joseph Wresinski), 2017 in Cerisy la Salle, Frankreich, hat Forschende im Bereich der Humanwissenschaften mit Mitgliedern der Bewegung zusammengeführt. Sie studierten Texte von Joseph Wresinski, die sich auf die Ideale der Menschheit berufen. Wir haben die Ambition, Joseph Wresinski bekannt zu machen und werden die dazu notwendigen Werkzeuge schaffen, damit er zur Referenz für eine Änderung der Mentalitäten wird.



Tapori-Kinder als Menschenrechts-Reporter

Die Tapori-Bewegung schafft durch eine interaktive Zeitung Freundschaften zwischen Kindern und Kindergruppen. Sie tauschen Briefe aus und schreiben über das, was sie tun, um sicherzustellen, dass kein Kind allein und ohne Freunde ist. Ihre Botschaften geben sie in verschiedenen Formen weiter. Zum Beispiel als Spiel, als Marionetten, die sie herstellen, oder durch verschiedene Aktivitäten, die sie mit anderen Gruppen teilen.

In Madrid hörten die Mädchen der Tapori Gruppe Ventilla ihre Mütter über die Europäische Sozialcharta sprechen. Diese garantiert, dass die Staaten, die sie unterzeichnen, die Rechte und Freiheiten der Bürger respektieren. Die Tapori-Gruppe beschloss, mehr darüber zu erfahren. Die Mädchen studierten die Charta und stellten fest, dass einige Rechte in ihrer Nachbarschaft nicht geachtet wurden. Darum schrieben sie eine neue Charta mit Rechten, die sich auf ihre Realität beziehen, wie beispielsweise das Verbot von Zwangsräumungen. Sie gingen als Reporterinnen auf die Straße, um das Bewusstsein für die Europäische Sozialcharta zu schärfen. Sie befragten die Menschen, welche wichtigen Rechte in ihrer Umgebung respektiert werden oder eben nicht.

Diese Initiative der Kinder wurde in einem Tapori-Brief aufgenommen. Einige Gruppen in verschiedenen Ländern griffen die Idee auf: Kinder dachten über die Verwirklichung von Rechten an ihren Wohnorten nach. Sie gingen hinaus, machten Berichte, Radiosendungen usw. Die Tapori-Kinder schufen so ein ganzes Netzwerk von „Menschenrechts-Reportern“.

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit wollen wir Menschen in Bewegung setzen

- Das Engagement anderer Personen und Organisationen kennenlernen und unterstützen, die mit den Ärmsten verbunden sind. Weltweit eine Dynamik zur Überwindung der Armut fördern. Von den in extremer Armut lebenden Personen ausgehend, ein Treffen am 17. Oktober mit den an der Armutsbekämpfung Beteiligten ermöglichen.
- Netzwerke mit neuen Freunden schaffen und neue Spender*innen gewinnen.

Wir wollen Menschen ermutigen, sich auf ein langfristiges Engagement einzulassen. Das heisst:

- Mit der Tapor-Bewegung die Kinder in ihrem Bestreben unterstützen, sich über soziale, geografische und kulturelle Grenzen hinweg kennenzulernen, um Freundschaft und Solidarität zu entwickeln.
- Jugendlichen, die nach Idealen und konkreten Einsatzmöglichkeiten suchen, vorschlagen, sich dem Kampf der Ärmsten zur Überwindung des Elends anzuschliessen.
- Menschen dazu motivieren, sich als Basismitglieder der Vierten Welt, als Verbündete oder als Mitglieder des internationalen Volontariats langfristig mit der Bewegung einzusetzen, weil die anhaltende Armut nicht kurzfristig beseitigt werden kann.

Wir wollen die Fähigkeiten der Mitglieder der Bewegung zu einem dauerhaften persönlichen und gemeinsamen Engagement stärken, um sicherzustellen, dass die Bewegung im aktuellen Kontext relevant und konsequent bleibt. Das heisst:

- An allen unseren Orten die Möglichkeiten, Volontäre aufzunehmen und auszubilden erneuern.
- Unter der Verantwortung der Generaldelegation erproben, wie es langjährigen Basismitgliedern aus verschiedenen Regionen der Welt ermöglicht werden kann, sich zu treffen und die Herausforderungen, die sich ihnen und der Bewegung stellen, gemeinsam anzugehen.
- Den Mitgliedern der Bewegung ATD Vierte Welt vermehrt die Möglichkeit bieten, das Engagement von anderen auf der ganzen Welt zu entdecken, insbesondere durch nationale, regionale und internationale Treffen. Sie noch besser dazu befähigen sich gegenseitig zu unterstützen, neue Menschen einzubeziehen, ein gemeinsames Verständnis der Bekämpfung sozialer Ausgrenzung zu entwickeln und kollektive Verpflichtungen einzugehen.

Das Recht, ein Mensch zu sein

Gedanken von Joseph Wresinski, 9. November 1980

"Wenn wir über Menschenrechte sprechen, vergessen wir oft, dass der Kampf für die Menschenrechte ein Kampf für das Recht ist, ein Mensch zu sein.

Was heisst es, ein Mensch zu sein? Ein Mensch zu sein bedeutet, eine Person zu sein, die als 'Person' anerkannt wird und als fähig anerkannt wird, die großen Lebenshandlungen zu vollziehen: (...) denken, glauben, lieben, meditieren. (...)

Mit einem Wort, ein Mensch ist, wer drei wesentliche Fragen beantworten kann: Die erste Frage: 'Wer bist du?' – 'Ich bin ein Mensch!' Zweite Frage: 'Wo wohnst du?' – 'Ich lebe auf der Erde! Ich bin ein Bewohner dieser Erde! Ich bin ein Mensch von hier!' Drittens: 'Was machst du?' – 'Ich baue die Welt auf!'

Das ist unser Kampf für die Menschenrechte: einer Person zu ermöglichen, aus den Tiefen der Verzweiflung, dem sozialen Abgrund aufzutauchen und die Fähigkeit zu denken und zu lieben, die sie von Geburt an in sich trägt, zu entfalten. Alle Menschen haben in sich das notwendige Potenzial dazu. Menschen sind zum Nachdenken gemacht. Sie sind zum Lieben gemacht."

Übersicht

Seite 3	Vorbemerkungen
Seite 4	Hauptausrichtung: <i>Niemanden zurücklassen</i>
Seite 6	Priorität 1: Mit der Intelligenz aller den Herausforderungen unserer Zeit begegnen
Seite 8	Priorität 2: Für eine Bildung, die die Fähigkeiten eines jeden fördert
Seite 10	Priorität 3: Für eine Gesellschaft, die die Menschen und die Umwelt achtet
Seite 12	Priorität 4: ATD Vierte Welt nachhaltig weiterentwickeln

Layout : Jean-Pierre Perrin

Titelbild: **Teilnehmende am internationalen Treffen** im Oktober 2018.

Zeichnungen von François Jomini, die während diesem Treffen entstanden sind.



Created in Master PDF Editor

Created in Master PDF Editor